

# „Jedem Kind ein Instrument“

**MUSIK** Erfolgreiches Projekt an der Silberbachschule in Wehen kann fortgesetzt werden

**WEHEN** (spo). Ein bisschen aufgeregt sind sie schon, die 19 Schülerinnen und Schüler der Projektklasse „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi). Mit Gitarren, Querflöten, Geigen und Keyboards stehen die Kinder auf der Bühne. Vor ihnen auf dem Boden der Turnhalle tummeln sich 350 Grundschüler der Silberbachschule. Besonders neugierig aber werden die Gäste beäugt: Bürgermeister Michael Hofnagel und Monika Grünwälder von der Kunst- und Kulturstiftung Taunusstein, der Leiter der Taunussteiner Musikschule Michael Großmann, Uwe Löser und Hansjürgen Jost, Vorstandsmitglieder der Bürgerstiftung Taunusstein.

## „Halbes Auto“ fehlt

„Wie kommt es dazu, dass gerade wir die Grundschule sind, die eine JeKi-Klasse hat?“, fragt Schulleiter Reinhold Janda in die Runde und erzählt von einem Märchen, in dem Träume wahr geworden seien. Vor zwei Jahren hat das Land Hessen die Silberbachschule mit weiteren 79 Schulen für das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ ausgewählt. Das Konzept beinhaltet für die erste Klasse eine zusätzliche Musikstunde pro Woche. Diese wird von einer Lehrkraft der Grundschule und einem Lehrer der Musikschule gemeinsam gestaltet, um den Kindern Grundlagen der Musik zu vermitteln.



Mit einem kleinen Konzert bedankten sich die Wehener Grundschüler für die Unterstützung des Projektes „Jedem Kind ein Instrument“.

Foto: RMB/Kühner

Mit Beginn des zweiten Schuljahres können sich die Schüler für eines von vier Instrumenten entscheiden und in kleinen Gruppen lernen, darauf zu musizieren.

Allerdings ist die Anschaffung der Instrumente und Übernahme der Personalkosten von rund 22 000 Euro nur in den ersten beiden Jahre durch die Projektfinanzierung

des Landes gedeckt. „Eine zu kurze Zeit, um ein Instrument zu lernen“, findet Janda. Schließlich äußerten alle Beteiligten den Wunsch, das Projekt bis zum Ende der Grundschulzeit weiterzuverfolgen. „Dafür wurden 16 000 Euro gebraucht. Das ist so viel wie ein Auto“, stellt Janda den Vergleich an. Einen Teil des Geldes hätten die Eltern gegeben, aber ein

halbes Auto würde eben nicht so gut fahren, macht der Schulleiter den Kindern verständlich. Dann nimmt Janda die Schecks der Sponsoren entgegen: „Danke, dass Sie die andere Hälfte des Autos bezahlt haben“.

Einen Scheck von 1 500 Euro überreichte die Bürgerstiftung Taunusstein. Man wolle damit langfristige Projekte fördern,

den Schwerpunkt auf Schulen und Kindergärten setzen, betont Hansjürgen Jost. Einen weiteren Scheck über 1 500 Euro brachte Bürgermeister Hofnagel im Namen der Kunst- und Kulturstiftung Taunusstein mit. „Ein einmaliges Projekt in Taunusstein“, betont Hofnagel. Auch der Förderverein der Musikschule Taunusstein beteiligt sich mit einer Spendensumme von 3 000 Euro an der Weiterführung von JeKi.

Eltern zahlen 15 Euro

„Auf 620 Euro im Monat belaufen sich alleine die Personalkosten für das dritte und vierte Schuljahr“, macht Großmann die Rechnung auf. Dafür stelle die Musikschule vier studierte Musiklehrer vier Stunden wöchentlich zur Verfügung. Aufgrund der finanziellen Unterstützung zahlen die Eltern lediglich 15 Euro im Monat. Dies sei etwa die Hälfte von dem, was benötigt werde, so der Leiter der Musikschule.

Dann aber schlägt die Stunde der jungen Musiker. Um sich bei allen Sponsoren für das große finanzielle Engagement zu bedanken, geben sie eine musikalische Kostprobe. Hochkonzentriert spielen die Schüler unter Leitung von Daniela Vogt-Rathay vier Musikstücke, darunter „Mein Hut der hat drei Ecken“ und „When the Saints go marching on“.